

Naturschutzbund Deutschland – NABU  
Gruppe Marburg e.V.  
Eberhard Lübbecke, Dürerstr.7, 35039 Marburg



An  
Hessen Forst  
Forstamt Kirchhain  
Hangelburg 2  
35274 Kirchhain

**Offener Brief**

**17.10.2019**

**Das Hessische Forstamt plant noch in diesem Jahr einen Eicheneinschlag im Naturschutz - und FFH -Gebiet „Kleine Lummersbach“ bei Marburg / Cyriaxweimar. Etliche über 160 - 200 Jahre alte Eichen sind für eine Baumfällung schon rot markiert.**

Der NABU Marburg und Reinhard Nauman, bestellter und ehrenamtlich aktiver Beauftragter der Oberen Naturschutzbehörde und zuständig für das Naturschutzgebiet „Kleine Lummersbach bei Cyriaxweimar“ wenden sich entschieden gegen jeglichen Einschlag im Naturschutz- und FFH- Gebiet (Flora Fauna Habitat).

Bei der für Herbst/Winter 2019 geplanten Eichenfällung, handelt es sich um ca. 200 jährige Eichen, die aus Naturschutzsicht erst jetzt interessant werden. Das heißt, sie entwickeln sich langsam zu Habitat Bäumen z.B. mit Spechthöhlen, Totholz mit Spalten für Fledermausarten und Nischen für verschiedene Tierarten.

Darum ist es für uns nicht verständlich, dass – noch dazu in einem Naturschutzgebiet – bei der derzeitigen Klimaerwärmung gesunde Eichen in den besten Jahren aus wirtschaftlichen Gründen gefällt werden sollen!

Durch die Fällung von Bäumen, auch Einzelbäumen, verändert sich das Waldklima nachteilig. Wald ist unser Klima - / Wasser- / CO<sub>2</sub> - Speicher und Sauerstoffproduzent. Der Waldboden bietet Lebensraum für Pilze und vielfältige Mikroorganismen, die nicht leichtfertig aus dem Gleichgewicht gebracht werden dürfen.

Im Waldzustandsbericht Hessen Forst 2018 heißt es:

„Die Verlichtung der Baumkrone ist ein Indikator, um den Gesundheitszustand von Bäumen zu beurteilen. Je kleiner der Wert für die Kronenverlichtung, desto dichter sind die Baumkronen, desto gesünder sind die Bäume. Nach den Ergebnissen der diesjährigen Waldzustandserhebung ist die mittlere Kronenverlichtung aller Baumarten und Altersstufen um zwei Prozent auf 24 Prozent leicht angestiegen. **Maßgeblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis hat der stabile Zustand der älteren Bäume der vier hessischen Hauptbaumarten Buche, Eiche, Fichte und Kiefer.** (Hervorhebung durch NABU) Die Entwicklung war bei allen ähnlich und die Kronenverlichtung stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres oder stieg leicht an.“

**Ein Einschlag verbietet sich aus obigen Gründen!**

***Wer dem hiesigen Wald helfen will, muss weniger räumen, muss weniger pflanzen, weniger pflegen und weniger fällen. (NABU Hessen)***

Wir fordern die Verantwortlichen von Hessen Forst auf, das gesamte Schutzgebiet „Kleine Lummersbach“ nicht mehr unter wirtschaftlichen Kriterien zu sehen, sondern – auch wenn es nur ein kleines Gebiet ist – es als Teil der in Hessen geplanten 5% natürlicher, nicht von Menschen gestalteter Wälder auszuweisen. Man könnte so auf kleinem Raum ein natürliches „Labor“ schaffen, um mit wissenschaftlichen Methoden die klimabedingten Veränderungen und Anpassungsstrategien eines Waldbestandes und der angrenzenden Freiflächen zu beobachten und daraus Hinweise für zukünftige forstliche Maßnahmen unter den Bedingungen des Klimawandels zu erhalten.

Schon die letztjährige Entnahme von Fichten hat eine Fläche zerstört, auf der seit Jahren das Fuchssche Knabenkraut einen Bestand entwickelt hatte, es ist jetzt an diesem Standort völlig verschwunden. Es ist zu befürchten, dass ein Ökosystem, welches dem Stress durch Klimaveränderung und Trockenheit ausgesetzt ist, durch weitere Stressfaktoren wie Baumfällungen, Holztransport und damit verbundene anhaltende Störung überfordert wird und in Teilen kollabieren könnte; dass zumindest die Gefahr besteht, dass weitere Tier- und Pflanzenarten, die noch das Naturschutzgebiet „Kleine Lummersbach“ besiedeln, sich zurückziehen, so dass die Population lokal zusammenbrechen könnte.

Gerade wegen seiner Kleinteiligkeit und dem mosaikartigen Nebeneinander verschiedenster Biotope – von Trocken- bis zu Feuchtgebieten, verschiedenen kleinräumige Waldtypen, Heckensäumen und -flächen, ist das Naturschutzgebiet einerseits auch für spezialisierte, seltene Arten ein Rückzugsgebiet, andererseits aber wegen der Kleinräumigkeit auch instabil und anfällig gegen Störungen.

Wir möchten gerne über die angesprochenen Probleme weiterhin mit Hessen Forst diskutieren, auch unter Beteiligung von Wissenschaftler\*innen, um unter den Bedingungen von Artensterben und Klimawandel sinnvolle und zukunftsweisende Lösungen zu finden.

Reinhard Naumann

**Beauftragter der Oberen Naturschutzbehörde**

**zuständig für das Naturschutzgebiet „Kleine Lummersbach bei Cyriaxweimar“**

Eberhard Lübbecke

**1.Vorsitzender Naturschutzbund – NABU-Marburg**

Rückfragen an: [reinhardnaumann@unitybox.de](mailto:reinhardnaumann@unitybox.de)

**Verteiler:**

Magistrat der Stadt Marburg

Herr Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

Herr Bürgermeister Wieland Stötzel

An die im Stadtparlament vertretenen Parteien

An die Ortsbeiräte Cyriaxweimar, Haddamshausen, Hermershausen, Einhausen

BUND Marburg-Biedenkopf

An die Lokalredaktion der Oberhessischen Presse

z.H. Frau Katja Peters - [katja.peters@op-marburg.de](mailto:katja.peters@op-marburg.de)

**Anhang: 2 Fotos****Foto 1**

Reinhard Naumann (l), Beauftragter der Oberen Naturschutzbehörde und Eberhard Lübbecke (r), 1. Vorsitzender des NABU-Marburg messen bei dieser Eiche einen Stammumfang von 180cm.



**Foto 2**

**Alter Eichenbestand in der „Kleinen Lummersbach“**

(Fotos: Hartmut Möller)